

## Osnabrück: Regenwaldhaus-Eröffnung 13.6.98

Die botanischen Gärten, vertreten durch den Verband Botanischer Gärten, gratulieren dem Botanischen Garten Osnabrück, der Universität und der Stadt Osnabrück, sowie dem Land zu diesem **neuen Gewächshaus, das den Pflanzen des Regenwaldes** gewidmet ist.

Was an diesem Ort in jüngster Zeit geleistet worden ist, verdient besondere Würdigung: Zuerst war die Idee, und sie war großartig: **Einen Steinbruch in der Stadt in ein Pflanzenparadies zu verwandeln**. Wir sehen es anschließend, und jeder der künftig diesen Garten besucht, wird es erleben.

Daß jeder Garten sein ureigenes Gepräge hat, macht es **immer mehr faszinierend neue Gärten kennenzulernen**. Seit gut einem Jahr ist es einfach und begeisternd von Anfang an, mit Hilfe von Loki Schmidts Buch "**Die Botanischen Gärten in Deutschland**", Gärten auszuwählen, einen Reise- und Besuchsplan zusammenzustellen, was ich selbst mittlerweile dreimal bei Fahrten in den Norden mit großem Gewinn tat.

Als ich den Osnabrücker Garten zum ersten mal besuchte (**suchte**), mitten in der Stadt, war ich unmittelbar begeistert von dieser einmaligen Lage, eingesenkt in diese Nische, die sich in hervorragender Weise für ganz unterschiedliche Reviere eignet. Wenn jetzt die Schwäbische Alb und die Alpenflora im deutschen Norden noch durch die **Pflanzen des Regenwaldes** ergänzt und kontrastiert werden, ist dies eine besonders wirkungsvolle und wichtige Bereicherung.

Zum heutigen Anlaß kann ich nicht auf die Bedeutung für Forschung und Lehre, auch nicht auf die Funktionen der Erholung und Ästhetik eingehen.

Ich möchte jedoch ein paar Worte zu dem Begriff **Biodiversität** sagen und zu dem, was an Kenntnis notwendig ist, um den Herausforderungen gerecht zu werden, mit denen wir heute konfrontiert sind, um wenigstens einiges der organismischen Vielfalt dieses Globus zu erhalten.

Vor 30 Jahren hatte ich das Glück ein Jahr in der Neotropis zu leben. (Auch nach der damals bestmöglichen Ausbildung in Botanik in München gingen uns, meiner Frau und mir, die Augen auf, was tropische Diversitäten der Pflanzen betrifft, als wir über ein Jahr

hin jede Woche ausgiebige Exkursionen in unterschiedlichsten Lebensräumen natürlicher Vegetationen in Venezuela machen konnten.)

Von daher kommt meine eigene Kenntnis und daher meine Überzeugung, daß wir auf die Vermittlung der Bedeutung tropischer organismischer Diversitäten nicht verzichten können, vielmehr, daß **wir heute mehr denn je zuvor, alle Anstrengungen unternehmen müssen, um den jungen Biologen und allen, die sich für die Natur und deren Bedeutung interessieren, so viel wie möglich davon vermitteln.**

- **Ich bin überzeugt, daß in der Bewußtseinsvermittlung der Bedeutung des Schutzes der Natur mit ihren Arten und Lebensräumen im globalen Rahmen die wichtigsten Aufgaben und gemeinsamen Ziele der Botanischen Gärten liegen.** Dazu zählt heute in erster Priorität das Eindämmen und Verhindern des Vernichtens tropischer und subtropischer Diversitäten.

**Der Verband Botanischer Gärten hat das in seiner Erklärung Anfang letzten Jahres deutlich formuliert:** Durch die jahrhundertelange, erfolgreiche Arbeit Botanischer Gärten ist die Bewahrung der biologischen Vielfalt Höherer Pflanzen weltweit nachhaltig unterstützt, sowie in beispielgebender Weise das Bewußtsein für den Erhalt der globalen Biodiversität und deren Bedeutung für die Funktion von Ökosystemen gefördert worden. Damit werden Leitgedanken der "Konvention über biologische Vielfalt" nachahmenswert praktiziert und weltweit dokumentiert.

Da ich mich seit 30 Jahren in der systematischen Forschung intensiv mit der organismischen Vielfalt der Tropen beschäftige, habe ich öfters in Regenwäldern arbeiten können, z.B. die letzten 4 Wochen in den subtropischen und tropischen Wäldern Taiwans. Es ist für mich immer wieder aufregend und äußerst anregend zugleich, diese überwältigende Vielfalt von Pflanzen und die mit ihnen obligat vergesellschafteten und für sie funktionell unverzichtbaren nicht-grünen Pflanzen, die wir Pilze nennen, zu erforschen. Wenn ich dabei selbst sehe, wie wenig wir wirklich über die Vielfalt des Lebens auf der Erde wissen, dann muß ich erneut auf die

**Erklärung** des Verbandes Botanischer Gärten verweisen, in der wir formuliert haben:

- Der Mangel an Artenkenntnis führt weltweit zu ernsthaften Problemen bei der sachgerechten Beurteilung der biologischen Diversität und den Maßnahmen zu ihrem Schutz. Botanische Gärten müssen daher künftig verstärkt in die Ausbildung von Pflanzen-Kennern eingebunden werden.

Seit jeher ist die Dokumentation und Präsentation, sowie **der Erhalt der biologischen Vielfalt höherer Pflanzen** eine zentrale Aufgabe Botanischer Gärten gewesen. Sie haben bisher in einzigartiger und beispielgebender Art und über alle Grenzen hinweg für den Erhalt des Pflanzenreichtums gearbeitet, und dies mit dem größtmöglichen Erfolg. Der langfristig hervorragend bewährte, internationale **Pflanzenaustausch** ist für die Funktionsfähigkeit der Gärten auch weiterhin nicht nur unverzichtbar, sondern die Garantie dafür, daß weltweit die Diversität höherer Pflanzen dargestellt und erhalten werden kann. Damit kann auch auf dem allgemeinen Bildungssektor ein wesentlicher Beitrag geleistet werden für ein besseres Verständnis ökologischer Zusammenhänge und vielfältigster Nutzenanwendungen höherer Pflanzen.

**Unsere wichtigste Aufgabe ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt.** Sie besitzt nicht nur einen hohen Eigenwert, sondern sie gehört darüberhinaus zu den wertvollsten Ressourcen für das Überleben der Menschheit. Respektvolles Naturerleben und nachhaltiges Nutzen haben die Bewahrung der Natur in ihrer Vielfalt zur Voraussetzung.

Dazu können Botanische Gärten Unverzichtbares beitragen.

Ich bin überzeugt, daß dies dem Botanischen Garten der Universität Osnabrück mit seinem **neuen Regenwaldhaus** in beispielhafter Weise gelingen wird.

Franz Oberwinkler

13.6.1998